

Kein Atomstrom mehr für den Konzern Stadt Essen...?

Das Planspiel Kommunalpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung zu Gast in der Ruhrmetropole

Wo Schülerinnen und Schüler für eine Ratssitzung in die Fußstapfen von Kommunalpolitikern treten und selbst Anfragen stellen, Anträge verhandeln und abstimmen, da läuft das Planspiel Kommunalpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung. So geschehen am 5. April im Ratssaal der Stadt Essen. Unter Leitung des Oberbürgermeisters Reinhard Paß diskutierten 25 Schülerinnen und Schülern des Alfred-Krupp-Gymnasiums kommunalpolitische Fragen.

Erstaunlich politisch und fundiert waren die Anfragen und Anträge der Jugendlichen im Essener Stadtrat und überraschend waren zum Teil die Beschlüsse: Zeitgleich zum Höhepunkt der Berichterstattung über die Reaktorschäden in Fukushima beantragte die fiktive CDU-Fraktion der Schülerinnen und Schüler den Energie-Mix des Stadt von Kern-Energie zu befreien. Kein Atomstrom mehr für den Konzern Stadt Essen? Abgelehnt! Nach einer komplexen Antwort der Stadtverwaltung zum Thema Energiesicherheit und Energie-Mix gaben sich die Jugendlichen geschlagen und zogen ihren Antrag zurück. So komplex kann Kommunalpolitik sein!



Gut vorbereitet waren die Schülerinnen und Schüler, die sich freiwillig zum Planspiel angemeldet hatten und zum Teil selbst politisch aktiv sind, in das Planspiel-Finale gestartet. An zwei Projekttagen machten sie sich mit den Grundlagen der Kommunalpolitik vertraut. Unter Anleitung von Arne Loewenich und Matthias Ruschke, Teamer der Friedrich-Ebert-Stiftung, beschäftigten sie sich u.a. mit der Gewaltenteilung auf kommunaler Ebene, der Rolle des Oberbürgermeisters und der



Professionelle Moderation durch den OB Reinhard Paß (SPD)

Unterscheidung zwischen Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben der Kommune. Nach diesem kurzen Theorie-Input folgte die Praxis. Das Lehrbeispiel für die eigene gespielte Sitzung war der Besuch der Stadtratssitzung am 23. März. Dort stand die Restrukturierung der Messe Essen auf der Tagesordnung und sorgte für Zündstoff. Überrascht und angesteckt von der Diskussionsfreude und Leidenschaft der „echten“ Ratsmitglieder teilten sich die Schüler am folgenden Tag selbst in Fraktionen auf und schrieben eigene Anträge und Anfragen. Unterstützt wurde sie dabei von jeweils einem Ratsmitglied aus den Fraktionen von SPD, CDU,

FDP und AUF. Die Themen reichten von Bademöglichkeiten im Baldeneysee, dem Zustand des Essener Tierheims bis zur Gestaltung von Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

Die Anträge und Anfragen der Jugendlichen wurden dank der guten Kooperation mit der Stadt Essen aufwendig bearbeitet und für das Planspiel-Finale vorbereitet. Am 5. April öffneten sich dann die Türen des Ratsaals für die 15-19-Jährigen. Schüchtern wurde zunächst der Begrüßung durch Anne Haller, Leiterin des Forums Jugend und Politik, und des Oberbürgermeisters Reinhard Paß gelauscht, der direkt im Anschluss in geschäftsmäßigem Ton die Sitzung eröffnete und die Tagesordnung beschloss. Die Krupp-Pennäler zeigten sich beeindruckt mit welcher Tiefe und Genauigkeit ihre Fragen an die Stadtverwaltung beantwortet wurden. In der zweiten Hälfte der Sitzung wurde dann das Rednerpult freigegeben für die Diskussion der Anträge. Das Interesse der Jugendlichen endete hier offenbar nicht an den Grenzen des eigenen Stadtteils: von den West-Hallen über die Plätze der Innenstadt bis zum RWE-Stadion wurde heftig über die Zukunft der Stadt Essen diskutiert und abgestimmt.



Reinhard Paß moderierte professionell und interessiert die Sitzung und gab selbst seine Stimme ab. Humorvoll zählte er Stimmen von Fraktionen aus, die nicht einheitlich abstimmten und berichtete von seinem eigenen Engagement beispielsweise für das Tierheim Essen. Nach ca. drei Stunden gab es Applaus für alle: die

anwesenden Vertreter/innen der Stadtverwaltung, die unterstützenden Ratsmitglieder, den Oberbürgermeister und natürlich für die Jugendlichen, die für ein paar Stunden in die Rolle von „echten“ Politikern geschlüpft waren.



Mit den Stadtfarben im Hintergrund: Die Schüler/innen des Alfred-Krupp-Gymnasiums

Das Planspiel Kommunalpolitik soll Jugendliche motivieren, sich selbst politisch zu engagieren. Aus diesem Grund waren zum Abschluss des Planspiel-Finales die Jugendorganisationen der Parteien eingeladen, um die Möglichkeiten politischen Engagements in Essen auf einem „Markt der politischen Möglichkeiten“ vorzustellen. Hier tummelten sich der politische Nachwuchs interessiert und kam ins Gespräch. „Schade, dass es das Planspiel nicht öfter gibt“, kommentierte ein Mitglied der Jungen Grünen. In der Tat bedauerlich. Das Planspiel in Essen ist eines von 3-4 Planspielen, die im Jahr in NRW angeboten werden. Auf Nachfrage von Jugendgruppen, Schulen oder Kommunen bemüht sich das Forum Jugend und Politik das politische Bildungsformat anzubieten. In diesem Jahr macht die Politiksimulation unter Station in Grevenbroich und Rödinghausen.



**Junge Grüne, Junge Union und Jusos folgten der Einladung zum
"Markt der politischen Möglichkeiten"**

Mehr Informationen zum Planspiel
Kommunalpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung
unter:

Forum Jugend und Politik
Friedrich-Ebert-Stiftung
www.fes.de/forumjugend